Stückchen Maurerziegel aneinander reibt und mit diesem Mehl den Sand vermengt. Den gelblichen Ton erzielt man durch Beimengung von etwas gelber Erde, wie sie in den Farbwaarenhandlungen oder bei einem Stubentüncher leicht zu erhalten ist. Als Sand wählt man aber nicht etwa den feinen Streusand, sondern gewöhnlichen Fluß- oder Maurersand.

Durch die Beete, Rasenflächen und dergl. sind wir von dem Aufbau unserer Berge und dem damit Zusammenhängenden ganz abgekommen. Wir greifen das fallen gelassene Thema wieder auf und gehen über zu

Einzelheiten für die Bergpartieen.

Die einzelnen Felskegel, sowie die Hochplateaus, ebenso auch Abhänge, Schluchten, Thäler u. s. w. müssen mit Gebäuden aller Art besetzt werden. Früher bediente man sich hierzu fertiger Holzhäuser, wie sie aus Sonneberg und Nürnberg schachtelweise nach allen Gegenden der Windrose hin versendet werden. Diese Häuser machen aber auf Geschmack und Aussehen so gut wie keinen Anspruch. Sie sind handwerksmäßig hergestellt und meist so schlecht und grell bemalt, daß sie eine halbwegs sinnreich angelegte Landschaft sofort beeinträchtigen können. Vollständig geeignet erscheinen die in den Handel gebrachten ausgeschlagenen Modellircartons, wie sie von verschiedenen Fabriken (Luxuspapierfabrik von Eduard Büttner & Co.) hergestellt werden.

Für diejenigen unserer Leser, denen dieselben noch nicht bekannt sein sollten, diene zur näheren Orientirung, daß diese Modellircartons zunächst nicht auf großen Bogen erscheinen, sondern die Größe des Bogens dem eines Quartblattes entspricht. Natürlich sind die auf den einzelnen Blättern befindlichen Gegenstände, wie Ruinen, Burgen, Schlösser, Jagdhäuser, Bauern- und Schweizer-Häuser, Kirchen, Kapellen, Wind- und Wassermühlen und dergl. ziemlich klein und entsprechen deshalb unseren Zwecken ganz besonders. Da nun bei so kleinen Gegenständen das Ausschneiden der einzelnen Theile ein sehr zeitraubendes Geschäft wäre, so ist die Firma auf einen glücklichen Gedanken gerathen und läßt die Entfernung der überflüssigen Cartontheile durch eine Maschine besorgen, welche mit einem Druck die sämmtlichen Theile ausschneidet. Ist dies schon ein Vorzug, so kommt zu diesem noch ein anderer. Das Rückwärtskniffen, sowie überhaupt das Einkniffen, ist schon bei den großen Bögen eine Arbeit, die trotz der größten Aufmerksamkeit von Seiten des arbeitenden Theiles dennoch mitunter mißlingt. Auch hierfür ist bei diesen (Büttnerschen) Modellircartons gesorgt, da die Prägemaschine das Geschäft des Einkniffens gleich mit besorgt. Endlich dürfte noch ein anderer Vorzug dieser ausgeschlagenen Cartons hervorzuheben sein, nämlich der, daß die Stellen, welche miteinander verbunden werden sollen, bereits mit Klebstoff versehen sind. Man braucht sich also nur einen Bogen zu kaufen, auseinander zu schneiden oder zu reißen, den